

IGLU-2006

(Kurzkommentar von Hans Brügelmann)

Verweise zit. nach: Bos, W., u. a. (Hrsg.) (2007): IGLU 2006. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Zusammenfassung - Handout zur Pressekonferenz in Berlin am 28.11.2007; s. a. die Buchfassung - unter demselben Titel - bei Waxmann: Münster.

Es gibt viele Kriterien für die Qualität von Schule. Die Leseleistung der SchülerInnen ist *eines* unter vielen. Punktuelle Tests wiederum sind nur *ein* Indikator für dieses Kriterium. Wie SchülerInnen und Länder dabei abschneiden hängt von den inhaltlichen Schwerpunkten der Tests und ihren Formaten bzw. von der Vertrautheit der TeilnehmerInnen mit den jeweiligen Aufgaben(typen) ab. Unter diesem Vorbehalt sind die folgenden Einschätzungen geschrieben und zu lesen.

Im **Durchschnitt** schneiden die deutschen ViertklässlerInnen besser ab (Abb. 5, S. 7)

- als die Mehrheit der 28 Länder, die sich an IGLU 2006 beteiligt haben
 - als bei IGLU 2001 und sehr deutlich besser als bei IEA 1991
 - als die deutschen 15-Jährigen bei PISA 2000 und 2003.
- kein europäisches Land ist besser (Finnland hat allerdings nicht teilgenommen)

Geringer Anteil an **Risikokindern** (Abb. 6, S. 8)

- nur Niederlande und Hongkong besser
- wie Schweden, weniger als England
- sogar weniger als in dem Diagnose- und Förder-Vorzeigeland Neuseeland
- weniger als IGLU 2001
- weniger als die deutschen 15-Jährigen bei PISA

Der Rückstand der **Migrantenkinder** ist (Abb. 13, S. 16)

- größer als in der Mehrheit der anderen Länder
- geringer als IGLU 2001
- geringer als bei den deutschen 15-Jährigen bei PISA 2000 und 2003.

Der Rückstand der unteren **Sozialschichten** ist (Abb. 11, S. 14)

- größer als in der Mehrheit der anderen Länder
- geringer als bei den deutschen 15-Jährigen bei PISA 2000 und 2003.

Der Rückstand der **Jungen** ist (Abb. 12, S. 15 und 21)

- gering und in keinem anderen Land kleiner als in Deutschland
- geringer als bei IGLU 2001.